Wahlprogramm

für die Kommunalwahlen 2023
in Esch/Alzette.

Eng stoark Ekipp.

Ee stoarke Programm.

23

déi Lénk ESCH

Line WIES
34, Brill
Attachée parlementaire et Conseillère communale

Samuel BAUM
28, Uecht
Assistant Social

Marc BAUM
44, Uecht
Acteur, ancien député et conseiller communal

Laurent BILTGEN
51, Bruch
Instituteur et Conseiller communal

Nina BIREN
30, Bruch
Coordinatrice de volontaires

Mateusz BURACZYK
35, Neiduerf
Chargé des relations aux publics

Fabio DA RE
27, Al Esch
Chargé de cours

Geneviève JADOUL
46, Uecht
Chargée de cours pour l'alphabétisation des adultes

Frank, dit Tun JOST
71, Al Esch
Fonctionnaire communal en retraite

Sandra LABORIER
42, Hiehl
Educatrice graduée

Stéphanie LANNERS
40, Zaepert
Educatrice graduée

Sarah MANDRES
34, Al Esch
Assistante sociale et Artiste

Mike MONTEIRO-GAUBIG
33, Brill
Entrepreneur

Malcom NAWATAMO
22, Brill
Volontariat

Linda ORTOLANI
43, Lalleng
Institutrice

Jeanne PLETSCH
44, Zaepert
Institutrice

Valérie REITZ
34, Uecht
Assistante sociale

Marinella RINALDIS
45, Al Esch
Educatrice diplômée

Kevin SOUSA
26, Lalleng
Student/Étudiant

Fir datt et de Leit besser geet.
Vivre mieux à Esch.
Damit es den Menschen besser geht.

Als erste politische Partei stellen wir unser Escher Programm für die Gemeinderatswahlen am 11. Juni vor. Wir wollen Esch voranbringen und deshalb sind uns Inhalte wichtig.

Nach 6 Jahren Stillstand und viel Durcheinander wird es höchste Zeit, dass die Menschen in Esch wieder Perspektiven haben. Wir sind fest davon überzeugt, dass Esch ein enormes Potential in sich birgt. Es gibt aber auch Probleme und Hindernisse, die es zu überwinden gilt. Wir wollen uns mit diesem Programm den Herausforderungen stellen und Verantwortung übernehmen. Unsere Ambition ist klar: wir wollen, dass es den Escherinnen und Eschern besser geht. Dies ist der rote Faden, der sich durch unser Programm zieht.

Wir durchleben eine Zeit multipler Krisen. Wohnen ist für Viele unerträglich teuer geworden, die soziale Schere zwischen arm und reich klafft immer weiter auseinander und der Klimawandel und der Verlust an Biodiversität bedrohen unsere Lebensgrundlage. Diese Krisen haben einen gemeinsamen Nenner: die kapitalistische Ausbeutung von Mensch und Natur. Um dieser zerstörerischen Tendenz entgegenzuwirken brauchen wir eine Politik, welche die soziale Frage mit der ökologischen Frage verbindet und dies nicht über die Köpfe der Menschen hinweg, sondern mit ihnen.

In einer Stadt wie Esch können nicht alle, aber viele Probleme gelöst werden. Allerdings sind viele Probleme hausgemacht, wie zum Beispiel die mangelnde Kinderbetreuung und fehlender Schulraum. In 10 Kapiteln stellen wir unsere Vorschläge für ein gerechtes, nachhaltiges und demokratisches Esch vor. Wir wollen direkte Verbesserungen für die Menschen erreichen, zusätzlich aber auch dafür sorgen, dass wir unseren Kindern eine Stadt übergeben, die ihnen eine lebenswerte Zukunft bietet.

Esch wird sich in den nächsten Jahren stark verändern. Wir werden bald über 50.000 Einwohner haben. Wir sehen dies als Chance, vorausgesetzt, dass wir alle Menschen in Esch mitnehmen in dieser Entwicklung und nicht gegeneinander ausspielen.

Esch ist eine diverse, multikulturelle und urbane Stadt ist und die Menschen sind ihr größter Trumpf. Auf sie setzen wir und für sie engagieren wir uns.

déi Lénk ESCH

1) Soziales 5

2) Wohnen 7

3) Bildung 8

4) Mobilität 10

5) Ökologische Transition 12

6) Wirtschaftliche Transition 14

7) Kultur, Sport und Freizeit 16

8) Chancengleichheit und Zusammenleben 18

9) Demokratie und Information 20

10) Hygiene und Sicherheit im öffentlichen Raum 21

1. Soziales

Die soziale Situation in Esch ist schwierig. Die Arbeitslosigkeit ist fast doppelt so hoch wie im Durchschnitt des Landes und viele Menschen leben am Existenzminimum. In den vergangenen Jahren wurden zwar tausende Arbeitsplätze vor allem in Belval geschaffen, doch nur wenige EscherInnen hatten etwas davon. Esch ist immer noch eine Arbeiterstadt, aber ohne Arbeit für Arbeiter. Wir wollen das ändern, mit einem ambitionierten öko-sozialisteschen Programm, das Arbeitsplätze für die Menschen in Esch schafft, die Umwelt schützt und die Prekaritätsspirale nach unten durchbricht.

1.1) Wir werden den kommunalen Anteil der **Teuerungszulage** (allocation de vie chère) wesentlich erhöhen, vor allem für Alleinerziehende und kinderreiche Familien.

1.2) Wir werden eine **kommunale Energieprämie** in Höhe von 50 % der staatlichen Energieprämie einführen, die zusätzlich zu dieser gewährt wird. Wir werden außerdem dafür sorgen, dass die kommunalen Energieversorger (Sudstroum und Sudenergie) besonders in den Wintermonaten die Gas- oder Stromversorgung für private Haushalte nicht abschalten dürfen.

1.3) Um die **Energiearmut** aktiv zu bekämpfen, werden wir die Eigentümer von Altbauten bei ihren Projekten zur energetischen Sanierung finanziell unterstützen, wenn sie sich im Gegenzug dazu verpflichten, die Mieten nicht wesentlich zu erhöhen. Wir werden außerdem die Zuschüsse erhöhen für den Kauf oder die Reparatur von Haushaltsgeräten mit geringem Stromverbrauch.

1.4) Die Preise für den **Wasserverbrauch** werden gestaffelt. Der Grundverbrauch, der für ein menschenwürdiges Leben notwendig ist, wird kostenfrei. Im Gegenzug werden der Überkonsum und die Verschwendung von Wasser finanziell bestraft werden. Als Hauptaktionär des zweitgrößten Strom- und Gasversorgers des Landes wird sich die Stadt Esch auf nationaler Ebene für die Einführung einer Preisstaffelung für Strom und Gas einsetzen.

1.5) Wir werden laufend darauf achten, dass die **kommunale Finanzpolitik** keine negativen sozialen Auswirkungen hat, sowohl auf der Einnahmenseite (Steuern, Gebühren, Preise) als auch bei den Ausgaben. Die Gebühren für die Ausstellung wichtiger kommunaler Dokumente (z.B. Wohnsitzbescheinigung) werden abgeschafft. Die Gewerbesteuer auf große Gewinne wird erhöht.

1.6) Um die Escher Bevölkerung besser über ihre sozialen Rechte, die unterschiedlichen Hilfen und öffentliche Infrastrukturen zu informieren, werden wir eine **zentrale Informations- und Kontaktstelle** einrichten. Wir werden das Amt für soziale Entwicklung insbesondere durch eine Aufstockung des Personalbestands stärken, damit es die Koordination aller sozialen Initiativen und Organisationen in Esch übernehmen kann. Die Stellung des Amtes innerhalb der Verwaltung wird aufgewertet, indem die soziale Nachhaltigkeit zur Leitschnur aller kommunalen Dienste gemacht wird.

1.7) Wir werden das Projekt des **Sozialrathauses** (mairie sociale) umsetzen, d.h. die Zusammenlegung aller kommunalen Sozialdienste und des Sozialamtes in einem Gebäude. Der Sozialbericht wird weiterhin regelmäßig in Zusammenarbeit mit der Universität Luxemburg herausgegeben werden.

1.8) Um die besonders hohe Arbeitslosenquote in Esch zu bekämpfen, werden wir eine **systematische Beschäftigungspolitik** einführen. Diese wird die staatlich geförderten Arbeitgeber und Initiativen einbinden, vor allem aber auf eine verstärkte Zusammenarbeit mit dem Staat, der ADEM und den Akteuren der Sozial- und Solidarwirtschaft setzen. Ein kommunales Programm zur Schaffung von Arbeitsplätzen für die Escher Bevölkerung wird unter voller Ausschöpfung aller staatlichen Hilfen und Initiativen in diesem Bereich umgesetzt. Dabei wird es vorrangig darum gehen, Langzeitarbeitslosen eine Perspektive zu geben.

1.9) Wir werden eine Plattform schaffen, die alle bestehenden Beschäftigungsinitiativen (CIGL, Zarabina, Centre Formida, Eng nei Schaff, usw.) mit den lokalen Unternehmen in Verbindung setzt mit dem Ziel, die **Wiedereingliederung der Betroffenen in den ersten Arbeitsmarkt** zu erleichtern. Auf allen Ebenen (Gemeinde, Syndikate, TICE, CHEM usw.) werden wir uns für reguläre und anständige Arbeitsplätze im Interesse der Öffentlichkeit einsetzen.

1.10) Im Bereich der **öffentlichen Auftragsvergabe** ('marchés publics') werden wir die Sozialklausel nutzen, die seit Jahren existiert und nur selten angewendet wird. Neben regionalen und ökologischen Kriterien werden wir dementsprechend von den Unternehmen die Einhaltung hoher sozialer Standards verlangen, z.B. einen hohen Anteil an unbefristeten Arbeitsverträgen. Dadurch wird die Zusammenarbeit mit sozial und ökologisch verantwortungsvollen Unternehmen bevorzugt.

1.11) Wir werden dafür sorgen, dass die Gemeinde ihre Verantwortung für die **Berufsausbildung** wahrnimmt und den Anteil der Personen, die eine Lehre absolvieren, auf 10% des Gemeindepersonals erhöht. Wir werden auch sicherstellen, dass die Gemeinde den gesetzlich vorgeschriebenen Prozentsatz von 5% an Mitarbeitern mit dem Status eines behinderten Arbeitnehmers unter ihren Mitarbeitern erreicht.

1.12) Wir werden endlich eine **dauerhafte Einrichtung für Obdachlose** schaffen, um die baufälligen Container (AbriSud) zu ersetzen. Paralell dazu soll ein leicht zugängliches Angebot für Übernachtungen von Obdachlosen geschaffen werden (halte de nuit). Die neuen Räumlichkeiten für die „Stëmm vun der Strooss" müssen schnell fertiggestellt werden.

1.13) Die Stadt Esch wird zusammen mit dem Gesundheitsministerium und spezialisierten Organisationen ein **Programm zur Prävention und Begleitung von Drogenabhängigkeit** ausarbeiten. Dieses wird insbesondere darauf abzielen, die Bevölkerung über die Risiken von Rauschgiftmitteln aufzuklären. Das Team der „Streetworkers" wird verstärkt, um Obdachlose und Drogenabhängige besser betreuen zu können.

1.14) Der Bau des **neuen Krankenhauses** (Südspidol) darf sich nicht weiter verzögern. Wir werden darauf bestehen, dass das Südspidol ein öffentliches Krankenhaus wird, das einen hohen Prozentsatz an fest angestellten Ärzten aufweist. Auch werden wir dafür sorgen, dass das Südspidol die für die kommenden Jahrzehnte notwendige Bettenkapazität und Ausrüstung erhält und eine echte Abteilung für Umweltmedizin bekommt.

2. Wohnen

Die Wohnungskosten sind für viele unbezahlbar geworden. Die überteuerten Mieten drücken immer mehr junge Menschen, Familien und Rentner an die Armutsgrenze. Der aktuelle Schöffenrat hat dieser Entwicklung tatenlos zugeschaut und versuchte sogar in der Studentenstadt Esch Wohngemeinschaften zu verbieten. Gemeinden haben einen direkten Einfluss auf den Wohnungsmarkt. Städte wie Wien oder Amsterdam haben gezeigt, dass viele öffentliche Wohnungen das Wohnen wieder erschwinglich machen. Wir wollen ein ambitioniertes kommunales Wohnungsbauprogramm umsetzen, zumal der Staat öffentliche Wohnungen zu 75% bezuschusst, und die Spekulation wirksam verhindern. Damit Wohnen wieder ein Grundrecht wird und kein Luxus.

2.1) Wir engagieren uns, die Zahl der **bezahlbaren kommunalen Wohnungen** erheblich zu erhöhen. Der kommunale Bestand an Mietwohnungen wird von 342 Wohnungen auf 1.000 Wohnungen im Jahr 2030 steigen. Zu diesem Zweck werden wir das in der nationalen Gesetzgebung verankerte Vorkaufsrecht voll ausschöpfen und alle Bau- und Kaufgelegenheiten nutzen, die sich im Rahmen der Projekte Roud Lëns und Metzeschmelz ergeben. Außerdem muss mehr Mietwohnraum für Studenten geschaffen werden, damit sie für die Dauer ihres Studiums selbstständig leben können.

2.2) **Wohnungen, die sich im Besitz der Stadt befinden** und derzeit leer stehen, müssen dringend renoviert werden, damit sie so schnell wie möglich bewohnt werden können. Zu diesem Zweck wird das Personal aufgestockt, das sich um die Verwaltung des kommunalen Wohnungsbestands kümmert. Transparente Vergabekriterien werden angewendet, um allen Menschen Zugang zu Wohnraum zu ermöglichen, auch den Angehörigen der Mittelschicht.

2.3) Wir werden endlich die bestehenden Möglichkeiten zur **Besteuerung von unbewohntem Wohnraum** und absichtlich brachliegendem Bauland in die Praxis umsetzen. So wollen wir die verfügbare Wohnfläche schnell erhöhen und die Spekulation eindämmen.

2.4) Im Gegensatz zur derzeitigen Politik werden wir die Gründung von **Wohngemeinschaften** auf dem Stadtgebiet aktiv fördern. Wir werden auch andere alternative Formen des Wohnens fördern, wie Mehrgenerationenhäuser, seniorengerechtes Wohnen, kostengünstiges Wohnen für Menschen, die häusliche Hilfe leisten, Tiny Houses, etc.

2.5) Wir wollen Mieterinnen und Mieter **aktiv über ihre Rechte aufklären**, z. B. in Bezug auf zu hohe Mieten oder Nebenkosten.

2.6) Die zeitlich begrenzte Vermietung von **Zimmern über einem Café** (Kaffiszëmmer) wird häufigen Kontrollen unterzogen und die Nichteinhaltung der gesetzlichen Normen konsequent sanktioniert. Gleichzeitig werden wir ein kommunales Angebot für Kurzzeitvermietungen einrichten, um der bestehenden Nachfrage auf anständige Weise gerecht zu werden.

2.7) Wir werden dafür sorgen, dass die Gemeinde über eine ausreichende Anzahl an **Notunterkünften** verfügt, um Menschen, die Opfer eines Hausbrandes oder einer anderen Notsituation geworden sind, schnell helfen zu können.

2.8) Wir werden kleinere **Aufnahmeeinrichtungen für Asylbewerber** einrichten, die über die verschiedenen Stadtteile verteilt werden.

2.9) Wir werden eine Gemeindeverordnung einführen, die gegen die Nutzung von **Wohnflächen über Geschäften** als Lagerraum vorgeht, insbesondere in der Rue de l'Alzette.

3. Bildung

Die Schulinfrastruktur in Esch hinkt den Bedürfnissen seit Jahrzehnten hinterher. Viele Schulen sind überfüllt und die Gebäude entsprechen nicht mehr den Anforderungen. In vielen Fällen gibt es weder Konferenzräume, noch Bibliotheken, noch Räume für andere Aktivitäten oder Betreuung von Schülern mit besonderen Bedürfnissen. Auch die Ausstattung der Escher Schulen mit Informatik-Material ist besonders im Zentrum nicht ausreichend oder kaum vorhanden. Das alles führt zu einer Benachteiligung der Escher Kinder und das dürfen wir nicht erlauben. Wir wollen neue moderne Schulen planen und errichten, damit die Escher Kinder wieder unter den gleichen Bedingungen lernen können, als in anderen Gemeinden.

3.1) Wir werden den Bau **neuer Grundschulen im Stadtteil** Neudorf und im Stadtzentrum, sowie einer zusätzlichen Schule im Stadtteil Nonnewisen und im Stadtteil Universität/Raemerech in Angriff nehmen. Der derzeitige Entwurf für eine Schule im neuen Stadtteil Roud Lëns ist unzureichend und muss erweitert werden, während im neuen Stadtteil Esch-Schifflange mindestens drei Schulen vorgesehen werden müssen. Unser Ziel ist es, jede Schule auf maximal 450 Schüler zu begrenzen.

3.2) Jede Schule soll eine eigene **Einheit** bilden, die alle notwendigen Infrastrukturen (z. B. Sportanlagen) und einen eigenen technischen Dienst umfasst. Für die Schulhöfe soll ein gemeinsames Konzept entwickelt werden, damit sie hohen pädagogischen, ökologischen und inklusiven Ansprüchen genügen und die körperliche Aktivität der Kinder fördern.

3.3) Es ist dringend notwendig, die Anzahl der Plätze in den **Kindertagesstätten (maisons relais)** in Esch schnell zu erhöhen, um die enorme Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage zu beheben. Unser Ziel liegt bei einer Betreuungsquote von 70% bis 80% der Schüler wie in unseren Nachbargemeinden (in Esch liegt sie derzeit bei 43%). Wir wollen, dass alle Kindertagesstätten direkt in die Schulen integriert werden, mit einer engen Zusammenarbeit zwischen der Kindertagesstätte und der Schule (gemeinsame Projekte, gemeinsam genutzte Infrastrukturen, Hausaufgaben). Jedes neue Schulgebäude muss mit einer integrierten Kindertagestätte geplant werden. Der Bau neuer Schulen soll auch in den bestehenden Schulgebäuden den nötigen Platz frei machen, damit eine Kindertagesstätte eingerichtet werden kann.

3.4) Neben der Verpflichtung, Gerichte aus biologischen, regionalen und saisonalen Produkten anzubieten, sollen in Schulrestaurants und Kindertagesstätten (maisons relais) auch **pädagogische Aktivitäten in der Küche** organisiert werden, um eine gesunde und verantwortungsvolle Ernährung zu fördern.

3.5) Alle Schulen in Esch müssen rasch mit der notwendigen **Computerausrüstung** ausgestattet werden, damit die Schüler die erforderlichen digitalen Kompetenzen erwerben können. Jede Klasse muss mindestens über einen Internetanschluss und mehrere Computer oder digitale Tablets sowie eine interaktive Tafel verfügen. Die Verwaltung der IT-Ausrüstung sollte von den Gemeindediensten erleichtert werden.

3.6) Wir wollen eine '**Coupe scolaire'** in allen Escher Schulen organisieren, um den Kindern das Fahrrad näher zu bringen und sie auf das Erlernen und das Beherrschen des Radfahrens vorzubereiten. Die Bildungseinrichtungen werden mit Fahrrädern ausgestattet, um entsprechende Aktivitäten ermöglichen. Wir wollen auch ein Programm initiieren, das die körperliche Aktivität von Schülern außerhalb des Schulsportunterrichts fördert, insbesondere in Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten und der LASEP.

3.7) Wir werden die **Sicherheit auf dem Schulweg** verbessern. Jede Schule wird gemeinsam mit den Schülern und Eltern einen Aktionsplan mit Vorschlägen ausarbeiten, z.B. Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung, die Einrichtung von Radwegen oder eine Verbesserung des Pedibus-Angebots.

3.8) Wir werden das Angebot der **Volkshochschule** (UNIPOP) in Belval erweitern und die Bürgerinnen und Bürger ermutigen, sich flexibel und ohne Formalitäten zu Themen ihres Interesses weiterzubilden.

3.9) Die **Umwelterziehung** wird durch die Einführung eines gemeinsamen Bildungskonzepts gestärkt, das die Einrichtung von Lehrgärten in allen Schulen vorsieht. Daher werden wir auch die Einführung engerer For-

men der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Schulen, dem Ellergronn-Zentrum und der Waldschoul fördern.

3.10) Wir werden die Möglichkeit prüfen, das Pilotprojekt „**Bëschklassen am C1 an C2**“ dauerhaft zu etablieren und auf alle Schulen auszuweiten. Wir werden ausserdem die Möglichkeit prüfen, ein Pilotprojekt „Bëschschoul“ für alle Zyklen der Grundschule einzuführen und dabei eine soziale Mixität anzustreben.

3.11) Jedes Kind aus Esch muss während seiner Grundschulzeit mindestens zweimal in eine **Schulkolonie** gehen können. Das Ferienzentrum in Insenborn muss ausgebaut werden, um den Bedürfnissen der Schulklassen und der Kindertagesstätten gerecht zu werden. In diesem Zusammenhang werden wir auch den Bau neuer Chalets in Insenborn zugunsten der Escher Bürger. innen unterstützen.

3.12) Wir wollen den Bildungsansatz für **den Sprachunterricht** nach dem Vorbild der Internationalen Schule ändern. Ein entsprechendes Pilotprojekt wird rasch in Zusammenarbeit mit den Schuldirektionen und den Schulkomitees eingerichtet. Wir möchten auch generationsübergreifende Schulprojekte einführen und den Zugang der Schülerinnen und Schüler zur Kultur ausbauen.

3.13) Bei der Festlegung der **Schulsektoren** sollte die sozioökonomische Situation der Haushalte berücksichtigt werden, um eine bessere soziale Mixität in den Schulen zu erreichen.

3.14) Schulen sollen über **Mehrzweckräume** verfügen, damit sie außerhalb der Schulzeit als Sozial- und Vereinszentren in ihren jeweiligen Stadtvierteln dienen können.

4. Mobilität

Esch könnte relativ einfach zur Stadt der kurzen Wege werden, wenn öffentlicher Transport und sanfte Mobilität (Fußgänger und Fahrräder) endlich den Stellenwert und die nötige Infrastruktur bekämen, die sie brauchen. Doch die aktuelle Koalition unternahm fast nichts, um eine Mobilitätswende in Esch herbeizuführen. Wir wollen das ändern und uns dabei an den Erfolgsmodellen im Ausland orientieren.

4.1) Wir werden rasch ein neues **Konzept für nachhaltige Mobilität** (SUMP - Sustainable Urban Mobility Plan) für die Stadt Esch vorlegen, das vorrangig auf öffentliche Verkehrsmittel und sanfte Mobilität setzt im Einklang mit der ökologischen Transition. Der Transitverkehr mit Privatautos soll verringert werden, ebenso wie kurze Autofahrten innerhalb der Stadt.

4.2) Ein Schlüsselelement unseres Mobilitätskonzepts ist die beschleunigte Einrichtung eines **echten Netzes durchgehender Fahrradwege**, die die verschiedenen Stadtteile miteinander, sowie mit dem Zentrum verbinden. Die Radwege werden mit einer eigenen Infrastruktur gebaut, damit sie hochgradig sicher und komfortabel sind. Sie müssen von Kindern sicher benutzt werden können. Wir werden auch überdachte und sichere Fahrradabstellplätze in jede Schule integrieren und hochwertige Fahrradabstellplätze in der Nähe jeder kommunalen Einrichtung planen, sowie Duschen mit Umkleideräumen in neuen kommunalen Gebäuden. Wir wollen auch einen direkten Rad- und Fußweg nach Audun-le-Tiche über die Rue Barbourg und den „kleinen Zoll" bauen und schnell mit den Arbeiten für den Anschluss von Belval an den künftigen Radweg nach Luxemburg über die stillgelegte Bahnlinie Raemerech-Monkeler beginnen. Eine anständige Verbindung zwischen der neuen Fahrradbrücke von Belval und dem Stadtzentrum muss dringend eingerichtet werden.

4.3) Im Stadtzentrum sollen Maßnahmen zur **Verkehrsberuhigung** ergriffen werden, insbesondere durch die Schaffung von Gemeinschaftsräumen (shared spaces) mit einer Höchstgeschwindigkeit von 20km/h. Die Überquerung der Rue de l'Alzette durch Autos wird streng auf Busse, Taxis und Lieferfahrzeuge beschränkt. Der kleine autonome Pendelbus in der Rue de l'Alzette wird abgeschafft. Wir planen auch, den Verkehr auf dem Boulevard Kennedy durch Verkehrsberuhigungsmaßnahmen zu verringern, die ihn für den Durchgangsverkehr weniger attraktiv machen.

4.4) Die **Parkplätze im öffentlichen Raum im Stadtzentrum** werden größtenteils den Anwohnern vorbehalten sein. Allerdings werden Plätze für das Kurzzeitparken reserviert, um kleine Besorgungen in den Geschäften zu ermöglichen. Nicht-Anwohner können auf die Tiefgaragen, Parkhäuser oder auf Parkplätze in der Peripherie zurückgreifen, die durch bequeme Busverbindungen mit dem Stadtzentrum verbunden werden.

4.5) In Zusammenarbeit mit TICE soll die **Frequenz der Busse** zwischen den verschiedenen Stadtteilen und dem Zentrum erhöht und die Linien neu gestaltet werden. Die Gemeinde wird die Shuttle-Busse auf Anfrage (navette de bus sur demande) optimieren, indem sie das Angebot an die tatsächlichen Bedürfnisse der Personen mit eingeschränkter Mobilität anpasst.

4.6) Wir verbessern die Sicherheit von Fußgängern, insbesondere durch die Einführung von **Bodenschwellen und von Tempo-30-Zonen**. Dies gilt insbesondere für Bereiche in der Nähe von Schulen oder Gymnasien.

4.7) Um die **Elektromobilität** zu fördern, die sich positiv auf die Luftqualität auswirkt, werden alle Straßenrenovierungen mit der Einrichtung von Ladestationen einhergehen. Alle Parkplätze ab 5 Plätzen müssen einen bestimmten Prozentsatz an Ladestationen aufweisen. Wir werden auch einen stadtweiten Car-Sharing-Service starten.

4.8) Wir werden versuchen, die **Ankunft der Tram in Esch** und den Bau der geplanten Strecke bis Belval zu beschleunigen. Die Eisenbahnlinie zwischen dem Bahnhof Esch und Audun-le-Tiche muss erhalten bleiben oder durch eine Straßenbahnlinie ersetzt werden. Wir unterstützen auch die Wiederaufnahme der direkten Zugverbindungen zwischen Thionville und Longwy über Bettemburg, Esch-sur-Alzette und Differdange.

4.9) Die **Straße durch den Stadtteil Neudorf** muss für Fahrzeuge über 3,5 Tonnen gesperrt werden. Der industrielle Transport zwischen Rumelange und Esch-Monkeler muss wieder über die Eisenbahnstrecke Cimalux laufen. Die Gemeinde setzt sich dafür ein, die Höchstgeschwindigkeit in der Rue de Neudorf auf 30km/h zu reduzieren. Die Möglichkeit einer direkten Bahnlinie zwischen Rumelange und Esch/Belval wird

geprüft. Der Kreisverkehr Raemerich, der nach Fertigstellung der Verbindung Micheville seine neuralgische Funktion verlieren wird, soll in einen städtischen Platz umgewandelt werden.

4.10) Um die Mobilitätsplanung im Rahmen der ökologischen Transition zu verbessern, werden wir die **Straßenverkehrsbehörde** der Abteilung für Stadtentwicklung unterstellen.

4.11) In Bezug auf die Finanzierung des **Interkommunalen Syndikats TICE** bestehen wir auf eine angemessene Subventionierung des öffentlichen Transports durch den Staat, die den Bedürfnissen eines effizienten und angemessenen öffentlichen Verkehrs entspricht. Der TICE muss unter der Regie der betreffenden Gemeinden bleiben, wobei der kommunale Beamtenstatus für das Personal beibehalten wird.

4.12) In Bezug auf die bevorstehende Ankunft von **Luxtram S.A.** im Kanton Esch-sur-Alzette (eine privatrechtliche Gesellschaft im Besitz des Staates und der Stadt Luxemburg), fordern wir die Änderung des Gesellschaftsstatus in Richtung eines öffentlich-rechtlichen interkommunalen Syndikats, unter staatlicher Schirmherrschaft oder aber eine Eingliederung in die CFL.

5. Ökologische Transition

Esch braucht endlich eine Klimapolitik, die Antworten auf die dringenden Fragen unserer Zeit liefert. Es geht einerseits darum, den Klimawandel zu bekämpfen, indem wir unsere Treibhausgas-emissionen so schnell wie möglich reduzieren. Das Potential erneuerbare Energien zu produzieren war noch nie so groß wie heute. Andererseits ist es notwendig, Esch auf die Erderwärmung einzustellen, die bereits heute eine Realität ist. Die Stadt begrünen, Oberflächen heller gestalten, Wasserflächen anlegen und die Luftzirkulation neu planen sind nicht nur Antworten auf den Klimawandel, sondern werden auch die Lebensqualität wesentlich verbessern.

5.1) Wir wollen die **Produktion von erneuerbarer Energie** schnell ausbauen, in enger Zusammenarbeit mit Sudstroum. Die Installierung von Photovoltaikanlagen auf öffentlichen und privaten Dachflächen der Stadt wird vorrangig behandelt werden, ebenso wie der Bau von Windkraftanlagen auf den Anhöhen, vorzugsweise in Partnerschaft mit den benachbarten französischen Gemeinden. Das Fernwärmenetz wird schrittweise ausgebaut, mit dem Ziel, mittelfristig die Abhängigkeit vom Erdgas zu verringern. Die Nutzung der Geothermie für neue Stadtteile und bestehende Stadtteile wird geprüft und systematisch gefördert werden.

5.2) Wir werden ein umfassendes Programm zur **energetischen Sanierung von Gebäuden** auflegen, das für alle erschwinglich ist, mit Beihilfen, die nach dem Einkommen der Begünstigten gestaffelt sind und öffentlichen Krediten, die je nach den tatsächlichen Energieeinsparungen zurückgezahlt werden. Schlecht isolierte Gebäude müssen vorrangig renoviert werden. Die Gemeinde wird eine aktive Rolle spielen, indem sie von der Energieberatung bis hin zur Verwaltung der Renovierungsarbeiten eingebunden ist. Der Energiepass wird allgemein eingeführt und dient als Grundlage für die Verbesserung der Energieeffizienz von Gebäuden. Wir unterstützen den Grundsatz, dass der energetische Zustand einer Wohnung ein Kriterium für die Festlegung der maximalen Miethöhe sein sollte.

5.3) Um die Treibhausgasemissionen zu reduzieren und die Luftqualität zu verbessern, wird die **Mobilität innerhalb der Stadt** grundlegend überarbeitet. Sanfte Mobilität und öffentliche Verkehrsmittel werden gegenüber individuellen Autos Vorrang haben. Wir werden die Elektrifizierung der Auto-Mobilität aktiv unterstützen (siehe Kapitel zur Mobilität).

5.4) Der **Energieverbrauch in der öffentlichen Verwaltung** wird analysiert mit dem Ziel, einen ehrgeizigen Aktionsplan zur Reduzierung des Energieverbrauchs aufzustellen. Dazu gehört auch die Analyse des Einsparpotenzials, das durch die Reduzierung unnötiger Straßenbeleuchtung erzielt werden kann, ohne dabei jedoch Sicherheitsaspekte aus den Augen zu verlieren. Der Fuhrpark der Gemeinde wird schrittweise elektrifiziert, bei schweren Fahrzeugen oder Geräten werden emissionsarme Alternativen bevorzugt. Werbebeleuchtung und die Beleuchtung von Gewerbeflächen während der Nacht werden reguliert.

5.5) Wir wollen eine **nachhaltigere Produktions- und Konsumweise** in Esch fördern, indem wir insbesondere die Initiativen der Kreislaufwirtschaft und der Solidarwirtschaft (siehe Kapitel Wirtschaft) oder auch Reparaturinitiativen oder den Second-Hand-Handel stärken. Die Verwendung von alternativen Baumaterialien wie Holz oder recycelten Materialien wird gefördert. Darüber hinaus werden wir alle Initiativen unterstützen, die über die Herausforderungen des Klimawandels informieren und sensibilisieren und versuchen, das Bewusstsein für unsere Verantwortung gegenüber zukünftigen Generationen zu stärken.

5.6) Um den **CO2-Fußabdruck bei der Ernährung** zu verringern, werden die kommunalen Kantinen (Schulen, Kindertagesstätten, usw.) mindestens ein veganes Gericht anbieten.

5.7) Um die Stadt auf kommende Hitzewellen vorzubereiten, werden wir der **Anlage von Grünflächen** in Esch eine neue Priorität einräumen, mit dem Ziel, die mineralisierten Flächen auf ein Minimum zu reduzieren. Wir verpflichten uns neue Bäume zu pflanzen, wobei wir die Arten sorgfältig auswählen werden nach ihrem Nutzen und ihrerer Fähigkeit Schadstoffe zu absorbieren. Im öffentlichen Raum werden mehr Grünflächen mit biologischer Vielfalt angelegt werden, sei es in Fußgängerzonen, auf Plätzen, Parkplätzen und Schulhöfen. Statt kurzlebiger Gärten auf Beton ('jardins éphémères') werden wir dauerhafte Grünflächen auf durchlässigen Böden

bevorzugen. Dachbegrünungen auf öffentlichen Gebäuden werden gefördert.

5.8) Bürgerinnen und Bürger werden ermutigt, ihre **Gärten und Terrassen** zu renaturieren und Dachbegrünungen in Betracht zu ziehen, um die Mineralisierung privater Flächen schrittweise zu reduzieren und die Biodiversität in der Stadt zu erhöhen.

5.9) Wir werden das Projekt eines **Grüngürtels** vorantreiben, der vom Park Laval über die Rue Large und den Friedhof St. Joseph bis zum Schlassgoart reicht. Ziel ist es, eine breite Grünzone zu schaffen, die als Erholungsgebiet im Herzen der Stadt dienen soll und das Mikroklima deutlich verbessert.

5.10) Um die Luftfeuchtigkeit zu erhöhen, die vor allem in Hitzeperioden wichtig ist, wollen wir mehr **Brunnen und Fontänen im öffentlichen Raum** aufstellen. Wir unterstützen eine Öffnung der Alzette zwischen dem Boulevard Prince Henri und der Rue de la Libération mit einer entsprechenden Umgestaltung der Rue de l'Alzette. Dort, wo es die Bebauung noch zulässt, soll der Dipbach verbreitert und renaturiert werden. Die alten verwahrlosten Kühlbecken der Industrie sowie die zahlreichen Teiche in der Stadt sollen saniert und als Erholungsgebiete der Bevölkerung zugänglich gemacht werden.

5.11) Wir unterstützen die **Sammlung und Nutzung von Regenwasser**, um den Verbrauch von Trinkwasser zu senken.

5.12) In Bezug auf künftige Hitzewellen verpflichten wir uns, dunkle Straßenbeläge und öffentliche Räume schrittweise durch **hellere Beläge** zu ersetzen, die weniger Wärme speichern. Über die Bauvorschriften werden die Bewohner dazu angehalten, helle Farben für ihre Fassaden zu wählen. Außerdem werden alle neuen Projekte auf ihre möglichen Auswirkungen auf die Luftzirkulation in der Stadt geprüft.

5.13) Die Aktivitäten rund um den **Tierpark (Escher Déierepark)** am Galgenberg werden unterstützt und ausgeweitet, wobei der kostenlose Zugang für die Bevölkerung gewährleistet bleibt.

5.14) Wir wollen in den **Kleingärten der Gemeinde** am Galgenberg schrittweise auf biologisches Gärtnern umstellen. Dabei sollen ökologisch wertvolle Pflanzen für Bienen und Schmetterlinge gefördert werden.

6. Wirtschaftliche Transition

Der wirtschaftliche Reichtum von Esch ist seine junge, dynamische und multikulturelle Bevölkerung. Die Minettemetropole war und ist ein fruchtbarer Boden für transformatorische Ideen und zögert nicht, die Herausforderungen von morgen anzugehen. Viele Initiativen der Kreislauf- und Solidarwirtschaft, der energetischen Transition, des künstlerischen Schaffens und des Handwerks wurden hier geboren. Zusammen mit der Universität und zahlreicher Ausbildungsstätten können sie ein starkes Netz von Wissen und Know-how schaffen. In den kommenden Jahren geht es darum, neue Ideen zu begleiten, Initiativen von BürgerInnen zu unterstützen, Synergien zu suchen und die Beteiligung der Jugend und der verschiedenen kulturellen Gemeinschaften zu fördern, um daraus eine kollektive Vorgehensweise zu machen.

6.1) Wir wollen öffentliche, kommerzielle und nichtkommerzielle Initiativen in den Bereichen **Kreislaufwirtschaft, Solidarwirtschaft, ökologische und energetische Transformation, künstlerisches Schaffen, Handwerk und Forschung** aktiv unterstützen und dies vor allem durch Kofinanzierungen und die Bereitstellung von geeigneten Räumlichkeiten.

6.2) Wir wollen die Interaktion und Synergien fördern zwischen öffentlichen Einrichtungen, Verbänden und Unternehmen, die in den oben genannten Bereichen tätig sind. So sollen miteinander verbundene **kreative Cluster** geschaffen werden, die auf dem endogenen Potenzial der Stadt aufbauen. Es soll ein verstärkter und regelmäßiger Kontakt entstehen zwischen den verschiedenen Abteilungen der Gemeinde, lokalen Kleinunternehmen, Organisationen der Kreislauf- und Solidarwirtschaft, Vereinen und Bürgerinitiativen, dem Bildungswesen und den Jugendhäusern, kulturellen Einrichtungen, der Universität und den Forschungsinstituten.

6.3) Wir werden der Entstehung eines **Kompetenzpols in den Bereichen Kreislaufwirtschaft und Energiewende** in Zusammenarbeit mit allen relevanten Akteuren besondere Aufmerksamkeit widmen. Diese zukunftsträchtigen Bereiche haben ein großes wirtschaftliches Potenzial, schaffen Arbeitsplätze die sich an alle Qualifikationsniveaus richten und werden dazu beitragen, den ökologischen Wandel der Stadt zu beschleunigen.

6.4) Um die wirtschaftliche Dynamik von morgen anzuregen, wollen wir die **Kreativität und die Eigeninitiative junger Menschen** fördern, indem wir öffentliche, kulturelle und assoziative Räume schaffen, die der Entfaltung ihrer Talente förderlich sind. Wir wollen Initiativen unterstützen, die von der Jugend der Stadt ausgehen, Kunst- oder Kreativstipendien fördern, das Bildungswesen stärker in die verschiedenen laufenden Initiativen einbeziehen und das handwerkliche und künstlerische Schaffen durch Ideenwettbewerbe, Ausstellungsräume und Fachmärkte anregen.

6.5) Wir werden dafür sorgen, dass die **gesamte Bevölkerung Eschs** durch einen ständigen Dialog mit allen kulturellen Gemeinschaften in die Strategien zur wirtschaftlichen Entwicklung eingebunden wird. Der kulturelle Reichtum und die Vielfalt sind ein großer Vorteil für die zukünftige Entwicklung der Stadt.

6.6) Wir unterstützen die Stärkung des **Kompetenzzentrums rund um Biotechnologie und Medizin**, das in Belval bereits gut etabliert ist und sich insbesondere durch den Bau des Südspidols weiterentwickeln wird.

6.7) Wir unterstützen die **Modernisierung der Escher Industrieanlagen** im Hinblick auf eine umweltverträglichere Produktion, insbesondere durch die Förderung der Zusammenarbeit mit den örtlichen Forschungszentren. Der Einsatz von Wasserstoff in der Stahlproduktion und möglicherweise die Produktion von grünem Wasserstoff sollte in Zusammenarbeit mit den benachbarten französischen Regionen untersucht werden, um den ökologischen Fußabdruck der Industrie zu verringern.

6.8) Wir wollen gezielt die Gründung von **Gesellschaften mit sozialem Impakt** (Sociétés à Impact Social - SIS) in Bereichen fördern, die mit der Kreislauf- und Solidarwirtschaft in Zusammenhang stehen, um stabile Arbeitsplätze für Menschen mit geringen Qualifikationen zu schaffen und zwar in Ergänzung zu den Initiativen des Zentrums für lokale Initiative und Verwaltung (CIGL).

6.9) Wir wollen den **Handwerkssektor** in enger Zusammenarbeit mit den etablierten Unternehmen stärken, indem wir unter anderem ihre Entwicklung erleichtern, die lokale Rekrutierung unterstützen und sie stärker in öffentliche Initiativen einbeziehen. Lokale Handwerksbetriebe werden voll in unser Programm zur energetischen Sanierung einbezogen.

6.10) Wir wollen ein **originelles Geschäftsangebot** fördern, das auf die Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung abgestimmt ist. Zu diesem Zweck werden wir einen Erwerbsplan erarbeiten, der darauf abzielt, nach und nach Geschäftsräume in der Rue de l'Alzette in den Besitz der Gemeinde zu bringen, um den Einfluss der öffentlichen Hand auf das kommerzielle Angebot zu erhöhen. Besondere Aufmerksamkeit wird der Ansiedlung von Nahversorgungsgeschäften, Nischengeschäften und handwerklichen Boutiquen, sowie von Restaurants und anderen Aktivitäten des Hotel- und Gaststättengewerbes gewidmet. Die Gemeinde wird für angemessene Informationen zur Förderung von den Märkten im Freien sorgen.

6.11) Wir wollen weiterhin ein **touristisches Angebot** entwickeln, das sich vor allem an ein Publikum richtet, das auf der Suche nach Authentizität, kulturellen Erlebnissen und urbanen Erfahrungen ist, indem wir verschiedene kulturelle Akteure, Vereine und Bürgerinitiativen einbinden. Wir wollen dem touristischen Profil ein neues Narrativ rund um das Konzept der „Wasserstadt" hinzufügen, mit der Aufwertung der zahlreichen Teiche, die unsere Stadt von allen anderen unterscheiden. Es geht um die Teiche von Raemerech, die Klärteiche von Terre Rouge und ERA (in Zusammenarbeit mit Audun-le-Tiche und Russange), die Teiche des neuen Stadtteils Metzeschmelz, der Kiefchesbur-Teich, sowie die drei Teiche des Ellergronn.

6.12) Wir wollen einen regelmäßigen **Wirtschaftsdialog mit den Nachbargemeinden** einrichten, insbesondere mit den französischen Gemeinden, um mehr wirtschaftliche Synergien anzustreben.

7. Kultur, Sport und Freizeit

Die europäische Kuturhauptstadt Esch22 ging an einem großen Teil der Escher Bevölkerung komplett vorbei. Anstatt eine nachhaltige Kulturentwicklung in Esch voranzutreiben, beschränkte sich Esch22 oft auf einmalige und kostspielige Events. Dabei hätte ein enormes Potential darin gelegen, die EscherInnen konkret einzubinden und Kultur als Möglichkeit zur Entfaltung der Stadt und ihrer Kreativkräfte zu begreifen. Wir wollen sinnvolle und zukunftsorientierte Projekte unterstützen und ausbauen, KünstlerInnen fördern und die Kultur für alle zugänglich machen.

7.1) **Die Konschthal und das Bridderhaus** werden zu kommunalen Einrichtungen ausgebaut, die über die nötigen finanziellen und personellen Ressourcen verfügen. Wir werden uns für einen Fortbestand des Bâtiment 4 und für seine Überführung unter kommunale Verantwortung einsetzen, dabei aber die Selbstverwaltung ihrer Benutzer wahren. FrEsch a.s.b.l. wird ausschließlich die Kulturnacht und die Francofolies verwalten. Die Stadt wird sich dafür einsetzen, dass die von Esch22 genutzten Orte und Räume (Möllerei, Plancher des coulées, Skip,...) weiterhin eine kulturelle Bestimmung haben.

7.2) Wir wollen auf dem Gelände des neuen Stadtteils Metzeschmelz ein **Museum der Stadt Esch** einrichten, das die soziale, wirtschaftliche und politische Geschichte der Stadt von der Vorgeschichte bis zur Gründung der Universität nachzeichnet. Das museale Konzept soll besonders darauf achten, dass die Inhalte leicht verständlich und für alle zugänglich sind.

7.3) Das **Escher Theater** soll mehr Mittel erhalten, insbesondere um das Potenzial des Ariston voll ausschöpfen zu können. Das ehemalige Kino soll vor allem einen Schwerpunkt legen auf Theater für und mit Kindern und Jugendlichen. Das Konservatorium in Esch soll ausgebaut und verstärkt werden. Wir wollen gemeinsam mit den Verantwortlichen ein Konzept für die Renovierung der Stadtbibliothek erarbeiten, damit sie heutigen Bedürfnissen entsprechen kann. Die Teilrenovierung und Erweiterung der Kulturfabrik wird finanziell unterstützt werden.

7.4) Wir wollen ein **Bio Center** nach dem Vorbild des Science Center in Differdange einrichten, ein Erlebnisort, dessen Ziel es ist, das Interesse an den Biowissenschaften und Biotechnologien zu wecken : Medizin, Mikrobiologie, Ökologie, Erhaltung der Biodiversität, usw.

7.5) Wir unterstützen den Ausbau der bestehenden sozialen, ökologischen und kulturellen Infrastruktur des **Natur- und Waldzentrums Ellergronn**. Verstärkte Aufmerksamkeit wird der Aufwertung der Mineneingänge gewidmet, die von besonderem historischen und touristischen Interesse sind.

7.6) Wir möchten das **historische Erbe der Stadt** möglichst vollständig erhalten, vor allem die Zeugen der Eisen- und Stahlindustrie. Dies gilt insbesondere für die Industrie- und Handwerkshallen im neuen Stadtteil Metzeschmelz. Die Gebläsehalle in Belval soll in ein Zentrum für Industriekultur umgewandelt werden, wie von der Regierung schon seit langer Zeit versprochen. Wir wollen auch ein neues kulturelles Begegnungszentrum mit einer regionaler Ausrichtung am neuen Standort Esch-Schifflange (Metzeschmelz) schaffen.

7.7) Die **Universitätsstadt Esch** muss endlich auch zu einer Studentenstadt werden. Daher werden wir alle kulturellen oder sonstigen Initiativen unterstützen, die dazu beitragen, die Stadt und insbesondere das Zentrum für Studierende attraktiver zu machen. Wir setzen uns auch für die Gründung einer Kunsthochschule zusammen mit der Universität Luxemburg ein. Wir unterstützen die Initiative „Re-imagening Belval" der Architekturstudenten, die eine Korrektur der Fehler fordern, die bei der Urbanisierung von Belval gemacht wurden.

7.8) Die temporäre Besetzung von leerstehenden Gebäuden durch **Kunst- und Kulturkollektive** wird konsequent gefördert und unterstützt. Um solchen Kollektiven, wie das Cueva-Projekt, eine dauerhafte Perspektive zu bieten, werden sie endlich Anspruch auf Unterstützung seitens der Gemeinde haben. Um die mittel- und langfristigen Planungskapazitäten zu erhöhen, wird die Gemeinde Konventionen mit den Escher Kulturvereinen unterzeichnen. Sie stellt überdies ein Budget zur Verfügung, das die direkte Finanzierung von punktuellen künstlerischen Projekten sicherstellt.

7.9) Wir werden die Ausarbeitung einer **Kulturstrategie für die Stadt Esch** konsequent fortsetzen und weiterentwickeln, welche Kultur als Ausdruck und Mittel der

Emanzipation der Menschen versteht. Die Beteiligung aller Escher.innen an der Erarbeitung und Umsetzung dieser Strategie ist von entscheidender Bedeutung. Wir wollen mehr Synergien zwischen Schulen und Kulturakteuren schaffen, insbesondere durch die Einstellung von Kunst- und Kulturpädagogen (Theater, Tanz, Musik) in den Schulen, die pädagogische Programme in diesem Bereich entwickeln.

7.10) Unabhängig vom „Kulturpass" werden die **Eintrittspreise für alle kulturellen Einrichtungen**, die der Stadt Esch unterstehen, auf einem sehr moderaten Niveau festgelegt, um den Zugang für alle zu gewährleisten.

7.11) Die **Sportinfrastruktur** der Stadt muss ausgebaut werden, um den Sportvereinen bessere Trainingsbedingungen zu bieten. Insbesondere soll die Möglichkeit der Einrichtung eines zweiten städtischen Schwimmbads mit einem 50m-Becken geprüft werden. Die starke Erhöhung der Eintrittspreise für das städtische Schwimmbad wird zurückgenommen und jede.r Einwohner.in von Esch erhält 10 kostenlose Eintrittskarten für das städtische Schwimmbad. Die kommunalen Zuschüsse für die Sportvereine werden erhöht. Wir werden auch die Möglichkeit prüfen, bestimmte Infrastrukturen der Sportvereine für die Schulen zu öffnen, sowie für Privatpersonen, die ihren Sport als Freizeitbeschäftigung ausüben.

7.12) Das ehemalige **ERA-Freibad** wird renoviert und soll zu einem grenzüberschreitenden Erholungsbad mit Schwimmteich umgestaltet werden. Wir werden die Planung gemeinsam mit den französischen Gemeinden Audun-le-Tiche und Russange vorantreiben.

7.13) Das **Sportangebot für Senioren** wird verbessert und angepasst, ebenso wie die LASEP-Kurse für Kinder. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Ausbau der Freizeitsportinfrastruktur gewidmet, damit Kinder, Jugendliche und Erwachsene Sport betreiben können, ohne einem Verein angehören zu müssen. Die Freizeitsportinfrastruktur soll möglichst an die Bedürfnisse von Menschen mit eingeschränkter Mobilität angepasst sein.

7.14) Wir wollen Formen der **Zusammenarbeit zwischen Schulklassen und Sportvereinen** erproben und fördern. Der Integration von neuen Escher Mitbewohner.innen in die Sportvereine wird mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden.

7.15) Wir möchten den **Zugang der Kinder zu den sportlichen und kulturellen Angeboten** der Stadt Esch erleichtern, indem wir den Kindertagesstätten zusätzliche Mittel zur Verfügung stellen, um die Kinder zu den Sportvereinen und/oder kulturellen Angeboten zu begleiten (z.B. Pedibus, Sport- a Kulturbus).

8. Chancengleichheit und Zusammenleben

Wenn die Escherinnen und Escher im Ruf stehen ehrlich und „von der Long op Zong“ zu sein, so sind sie vor allem tolerant, offen und hilfsbereit. Tolerant gegenüber anderen Kulturen und Minderheiten und hilfsbereit gegenüber Menschen, die in Not sind. In Esch wir niemand wegen seines Äußeren oder seiner Herkunft beurteilt. Inklusion, Solidarität und gegenseitige Hilfe sind keine leeren Floskeln, sondern gelebter Alltag. Dies macht den Reichtum der Stadt aus. Die Politik muss diese Aufgeschlossenheit begleiten und unterstützen, die so eng mit der Geschichte der Stadt verbunden ist.

8.1) Wir werden **die Instrumente des „Gender Budgeting“ und des „Gender Mainstreaming“** stärken. Die Kommission für Chancengleichheit und das Chancengleichheitsamt müssen bei der Planung von kommunalen Projekten konsultiert werden. Wir möchten die Gleichstellung der Geschlechter auf allen Ebenen der Beschäftigungspolitik der Gemeinde fördern und werden einen Ethikkodex für die Verwaltung ausarbeiten, der gegen jegliche Form von Diskriminierung aufgrund des Geschlechts vorgeht.

8.2) Wir werden **Organisationen aktiv unterstützen, die sich für Chancengleichheit einsetzen**, z. B. in den Bereichen Berufsberatung, Kampf gegen häusliche Gewalt oder Sexualerziehung.

8.3) Esch wird eine **LGBTIQ+ Freedom-Zone** bleiben und wir werden die Organisatoren der Luxembourg Pride finanziell unterstützen. Dies gilt ebenfalls für Organisationen, die sich pädagogisch, kulturell oder sozial gegen jede Form von Diskriminierung einsetzen. Die Kompetenzen des Chancengleichheitsamts sollen auf andere Formen der Diskriminierung (LGBTIQ+, Nationalität, Alter, usw.) ausgeweitet werden, und es soll regelmäßig ein Antidiskriminierungsbericht mit einem Katalog konkreter Maßnahmen veröffentlicht werden.

8.4) Wir werden eine **Kommission für Barrierefreiheit** einrichten. Sie soll den Zugang zum öffentlichen Raum, zu Veranstaltungen und zu digitalen Diensten verbessern für Menschen mit eingeschränkten Fähigkeiten. Sie soll neue Konzepte entwickeln und unter anderem auch eine Broschüre erstellen, die alle barrierefreien Intitiativen und Infrastrukturen auflistet. In der Bauordnung wird festgelegt, dass neben öffentlichen Gebäuden auch große private Gebäude so geplant werden müssen, dass sie für alle zugänglich sind. Wir werden uns auch dafür einsetzen, dass der Zugang zu öffentlichen Verkehrsmitteln für alle gewährleistet ist, insbesondere im Bereich des TICE, wo die Stadtverwaltung von Esch einen direkten politischen Einfluss hat.

8.5) Das **Zusammenleben in den Wohnvierteln** muss gestärkt werden, insbesondere durch die Schaffung von Begegnungsräumen in den verschiedenen Statdvierteln. Solidarische Initiativen in der Nachbarschaft (tool sharing, give box, food sharing, usw.) werden unterstützt, ebenso wie die Nachbarschaftsfeste (z.B. fête des voisins). Die soziale Arbeit in den Stadtvierteln, die in den Teilen Brill und Uecht erfolgreich erprobt wurde, soll auf weitere Stadtviertel ausgedehnt und die verschiedenen Akteure (Inter-actions, Transition Minett usw.) unterstützt werden.

8.6) Wir wollen die **Stadtplanung** weiterentwickeln, um eine bessere Lebensqualität in den Stadtvierteln zu gewährleisten. Wichtige Dienstleistungen, z. B. solidarische Lebensmittelläden, Arztpraxen oder öffentliche Einrichtungen, müssen in den einzelnen Stadtvierteln gewährleistet sein. Wir werden uns gegen die Schließung von wichtigen Dienstleistern in den Stadtteilen wehren, z. B. von Bankfilialen oder Postämtern.

8.7) Wir werden das **Angebot für ältere Menschen** ausbauen, sowohl in Bezug auf die Infrastruktur als auch auf die Dienstleistungen. Der erfolgreiche kommunale Seniorenplan wird ausgeweitet.

8.8) Ein besonderer Schwerpunkt wird auf die **Entwicklung der Infrastruktur und der Dienstleistungen für die Jugend** gelegt, insbesondere mit einem Ausbau der Begegnungsräume für Jugendliche und der Schaffung einer selbstverwalteten Jugendstruktur nach dem Vorbild der „Jugendfabrik“ in Differdingen. Der kommunale Jugendplan muss wiederbelebt und gestärkt werden. Esch muss auch für Studierende attraktiver werde, so dass Initiativen, die aus dem studentischen Umfeld kommen, nach Möglichkeit unterstützt werden.

8.9.) Wir werden informelle und unverbindliche **Treffen zwischen Asylbewerbern, anerkannten Flüchtlingen und den Bewohnern** fördern, indem wir die dafür nötigen Rahmenbedingungen schaffen. Um den besonde-

ren Bedürfnissen von Frauen mit Migrationshintergrund gerecht zu werden, die oft isoliert sind, werden wir auch einen vertrauensvollen Treffpunkt (safe space) einrichten, der es ihnen ermöglicht, Kontakte zu knüpfen und sich gegenseitig zu unterstützen. Ein.e Erzieher.in, ein.e Jurist.in und ein.e Dolmetscher.in werden für praktische oder rechtliche Beratung zur Verfügung stehen.

9. Demokratie, Partizipation und Information

In den letzten 6 Jahren stand Transparenz und Mitbestimmung nicht an erster Stelle. Den analytischen Bericht, der mehr als 100 Jahre lang in Esch erschien, gibt es nicht mehr. Bürger wurden nur noch einseitig informiert, da nur die Meinung der Schwarz-Blau-Grünen Mehrheit mitgeteilt wurde. Wir wollen die Bürger wieder richtig informieren. Sie sollen alle Meinungen, die im Gemeinderat diskutiert werden, erfahren. Darüber hinaus wollen wir die Bürger selbst besser in die Entscheidungen einbinden. Alle Einwohner sollen auch selbst mehr Verantwortung übernehmen können.

9.1) Die **Sitzungsberichte des Gemeinderats** (Analytischer Bericht / Gemengebuet) müssen wieder vollständig auf der Webseite der Stadt Esch verfügbar sein und an die Escher Haushalte verteilt werden. Sie müssen zumindest ins Französische übersetzt werden und spätestens zwei Monate nach der Sitzung verfügbar sein.

9.2) Wir wollen die **Rolle der Gemeindekommissionen** stärken und sie auch für interessierte Personen öffnen, die keiner politischen Partei angehören. Die Kommissionen müssen klare Mandate und Aufgaben haben. Allen wichtigen Projekten, die im Gemeinderat diskutiert werden, muss zwingend eine Stellungnahme der zuständigen Kommission beigefügt werden. Die Berichte der Sitzungen müssen öffentlich zugänglich gemacht werden.

9.3) Wir werden einmal im Jahr in jedem Stadtteil eine **Diskussions- und Informationsveranstaltung** organisieren, um den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zu geben, ihre Beschwerden an die Politiker zu richten und sich über die in ihrer Nachbarschaft geplanten Projekte zu informieren. Die Bürgerkomitees werden unterstützt und in diesen Prozess eingebunden. Wir wollen die Bevölkerung besser in die Ausarbeitung der städtebaulichen Projekte der Stadt einbinden.

9.4) Die **Webseite der Stadt Esch** und die digitale Anwendung müssen komplett neu gestaltet werden, um sie übersichtlicher und nutzerfreundlicher zu machen. Zu diesem Zweck wird das Personal der Abteilung Informatik der Gemeinde aufgestockt. Die App sollte insbesondere so gestaltet werden, dass sie die BürgerInnen durch Benachrichtigungen über wichtige Ereignisse wie kulturelle Veranstaltungen oder Bauarbeiten in ihrer Nachbarschaft informiert.

9.5) Wir wollen in jedem Stadtteil mindestens ein **digitales und interaktives schwarzes Brett** installieren, damit die BürgerInnen alle Informationen, die ihren Stadtteil betreffen, leicht finden können (z.B. Bauvorhaben, Veranstaltungen, Initiativen und Treffen). Diese Informationspunkte werden auch die Möglichkeit bieten, der Gemeinde Vorschläge zu unterbreiten, ergänzend zur digitalen Anwendung, die diese Möglichkeit ebenfalls vorsieht. Wir werden uns dafür einsetzen, dass jeder Vorschlag oder jede Beschwerde, die von der Bevölkerung kommt, auch eine Antwort erhält.

9.6) Wir werden darauf achten, dass die **Informationen der Gemeinde für alle zugänglich** sind. Schriftliche Veröffentlichungen müssen in jene Sprachen übersetzt werden, die in Esch gebräuchlich sind. Öffentliche Sitzungen müssen simultan in Gebärdensprache übersetzt werden. Die Internetseite muss für alle zugänglich sein, insbesondere für Menschen mit Behinderungen und/oder Menschen, die unterstützende Software oder spezielle Hardware verwenden.

9.7) Die Publikationen und Kommunikationswerkzeuge der Gemeinde (z.B. KultEsch oder soziale Netzwerke) dürfen **nicht als Plattform für politische Werbung** dienen. Wenn politische Fragen in den Publikationen der Gemeinde thematisiert werden, dürfen sie nicht nur den Standpunkt der Mitglieder des Schöffenrats wiedergeben, sondern auch den Standpunkt der Opposition.

10. Hygiene und Sicherheit im öffentlichen Raum

Alle Einwohner haben ein Recht auf eine saubere und sichere Stadt. Das ist jedoch leider nicht mit «einfachen» Lösungen zu erreichen. Wir wollen die Sorgen der Einwohner ernst nehmen und langfristige Konzepte erarbeiten, die die Einwohner auch selbst für die Sauberkeit und Sicherheit ihrer Stadt sensibilisieren.

10.1) Wir werden ein Konzept ausarbeiten, um die Anzahl der **öffentlichen Toiletten** in Esch zu erhöhen. Öffentliche Toiletten mit Reinigungspersonal werden punktuell eingerichtet (Place de l'Hôtel de Ville, Place de la Résistance, Belval), während weitere selbstreinigende Toiletten an viel besuchten Orten aufgestellt werden (Parks, Gaalgebierg, Friedhöfe, etc.). An manchen Orten kann die Einrichtung von Urinalen unzivilisiertes Verhalten verhindern (z.B. in der Nähe des Bahnhofs). Wir werden auch ein Konzept einführen, das Gastbetriebe dazu ermutigt, ihre Sanitäranlagen der Öffentlichkeit gegen eine Entschädigung seitens der Gemeinde zur Verfügung zu stellen. Die öffentlichen Toiletten werden von der Gemeinde verwaltet und können kostenlos genutzt werden. Sie werden vorzugsweise als Unisex-Toiletten mit flexiblen Öffnungszeiten gestaltet und stellen Hygieneartikel zur Verfügung.

10.2) Wir werden die Anzahl der **Mülleimer im öffentlichen Raum** nach einer detaillierten Analyse erhöhen. Die Mülleimer sehen vorzugsweise eine Trennung der Abfälle vor und enthalten spezielle Fächer für Zigarettenkippen. Es wird eine Sensibilisierungskampagne gegen Littering durchgeführt.

10.3) Zusätzlich zu den bereits bestehenden **Hundetoiletten** wollen wir eingezäunte Grünflächen für Hunde einrichten, vorzugsweise an geeigneten Orten in jedem Stadtteil (z.B. Gaalgebierg, Lallange, Nonnewisen, Clair-Chaîne). Wir werden die Anzahl der Spender von Hundetüten im öffentlichen Raum erhöhen und eine entsprechende Sensibilisierungskampagne starten.

10.4) Wir wollen eine Umfrage unter den Bürgern durchführen bezüglich des neuen Konzepts der **Sperrmüllabfuhr** und es gegebenenfalls anpassen. Es wird keine neue Gebühr für die Abholung von Sperrmüll eingeführt, wie es der aktuelle Schöffenrat vorsieht. Alternative Konzepte sollen anhand von erfolgreichen Projekten aus dem Ausland geprüft werden. Wir wollen auch die Kompostierung in Privathaushalten fördern.

10.5) Im Stadtzentrum werden **Trinkwasserspender** aufgestellt, die es ermöglichen, Trinkflaschen zu füllen oder Hunde zu tränken.

10.6) Das Personal im Bereich **Streetwork** muss aufgestockt und mit neuen Konzepten weiterentwickelt werden, um die Präventionsarbeit zu stärken.

10.7) Um die **Sicherheit im öffentlichen Raum** zu erhöhen, wird die Straßenbeleuchtung überarbeitet. Wichtige Plätze und Wege sollten die ganze Nacht über beleuchtet sein, während andere Beleuchtungen mit Zeitschaltuhren oder Bewegungssensoren ausgestattet werden können, um Energie zu sparen.

10.8) Da **Überwachungskameras** Straftaten nur verlagern, aber nicht verhindern, ist ihre Installation nur an bestimmten strategischen Orten sinnvoll. Dies gilt vor allem für geschlossene Räume, in denen ein Delokalisierungseffekt erwünscht ist (Parkhäuser, Bahnhöfe, usw.), oder aber für Orte, an denen eine ständige Überwachung durch Sicherheitspersonal gewährleistet ist.

10.9) Der öffentliche Raum sollte so gestaltet werden, dass sie die **Sicherheit** fördern. Die Sicht muss gewährleistet sein (Hecken schneiden), Bürgersteige müssen abgesenkt werden (max. 1 cm), Radwege müssen gesichert sein, usw.

10.10) Busse und Shuttles sollen nachts und an Sonntagen häufiger fahren. Wir werden gemeinsam mit dem TICE die Möglichkeit prüfen, **Fahrgäste in der Nacht** zwischen zwei Haltestellen abzusetzen, wenn dies ihren Fußweg nach Hause verkürzt.

contactesch@dei-lenk.lu
www.dei-lenk.lu

déi Lénk ESCH